

## **Gedanken zur „KünstlerVita“**

Mein Name ist Susan Gehrke, bin im April 1977 in Frankfurt/Oder geboren, gemalt habe ich schon immer, aber ausgestellt habe ich noch nie! Warum? Ich habe mich bis jetzt nicht getraut.

Als Künstler soll man sich beschreiben, was man sich bei seiner Kunst, seinen Bildern gedacht, gefühlt oder sich vorgestellt hat. Tja... gar nicht so einfach, es ist wie eine Rede schreiben für eine Oscarverleihung, und man weiß gar nicht ob man ihn gewinnt, ...geschweige ob man überhaupt eingeladen wird. Mit den berühmten W - Fragen ist es auch nicht so einfach, warum male ich, warum atme ich, warum lächle ich, warum fühle ich mit vollkommen erschöpfender Leere wohl? Fragen des Seins, ich male, weil ich alles andere vergessen kann, weil ich im Dialog zu mir selbst bin, ich dann immer wieder herausfinden kann, was mir gefällt, wie ich die Stimmung in einem Bild mit nur wenigen Pinselstrichen verändern kann.

Das Probieren, das Spiel...ja! Malen ist mein Spielen, versunken im Moment und doch rege, aufmerksam, höchst konzentriert. Nur mit der Frage beschäftigt, wie mache ich jetzt das, hiervon mehr, davon weniger, was passiert, wenn ich das so mache...das sind meine W – Fragen!

Ich probiere gern, ich verändere, ich greife auch gern auf Altbewährtes zurück und passe es auf meine jeweilige „Laune“ an. Ja..., Malen ist eine Laune, eine gute, eine befriedigende Laune, vollkommene Glückseligkeit.

Ich kann den Satz“ gemalt habe ich schon immer...“ auch für mich in Anspruch nehmen, es gab immer irgendwelche kleinen Bildchen, Skizzen, Striche, Kringel, Punkte und Blumen am Rand meiner Hefter. Ich glaub das kann jetzt auch jeder, irgendwie von sich behaupten, das ist noch nichts Besonderes. Bin ich auch nicht, jeder Mensch steht für sich allein, ich bin auch nicht aus zu Gefallen, es treibt mich eher das Gefühl an, etwas zu „erschaffen“, was von mir ist. Wenn es dann gefällt, bin ich wunschlos glücklich.

Wenn ich mein Stil beschreiben könnte, wäre das hier alles schnell und einfach verpackt und zum Bestaunen bereit...aber so einfach ist das auch wieder nicht! Ich bin in der „Probephase.“

Erst durch die räumliche Möglichkeit in einem festen Umfeld malen zu können, meine Werke vollendet oder nicht, um mich zu haben, inspiriert mich stetig. Erst jetzt kann ich mich austesten, ich versuche mich mit Kompositionen mit Klebeband und Acrylfarben, Spachtel und Spachtelmasse, Goldfarbe mit Spachtel, WC – Rollen als Druckelemente und immer so weiter. Spachteln, tupfen, wischen, ziehen, drehen, rollen, alles was man mit allem anstellen kann. Ich bin im Spieleparadies für mich angekommen.

Meine Wohlfühlarea, mein Place to be...das ist es warum ich male, es gibt mir alles Freude, Glückseligkeit, Spannung, Antrieb, Träume, es reizt mich und macht mich ungeduldig, so dass ich vor lauter Vorfreude nicht schlafen kann. Ich bin süchtig nach diesem Hochgefühl, mit dem tragenden Gefühl der Inspiration, nach der vollkommenden lähmenden Leichtigkeit vor dem fertigen Bild zu stehen. Nur die Müdigkeit stoppt mich, erhält den Zustand „Matsch im Kopf“ und wieder ist etwas Einzigartiges entstanden. Das ist mein Ansporn, meine Motivation.

Vielleicht mein Zitat:

Malen ist wie ein Muskel, er muss trainiert werden, ich habe noch nie so gern trainiert...!

Susan Gehrke, Woltersdorf

[susan.gehrke\\_cm@aol.com](mailto:susan.gehrke_cm@aol.com)